

**PlanerInnenseminar im Sommer 2019:
Säume, Versaumungen und Verbuschungen subalpiner und alpiner
Hochstaudenfluren**

der Klasse Betulo-Adenostyletea im Spiegel der Landnutzungsgeschichte

vom 27. Juli bis 03. August 2019
in Großsölk (Schladminger Tauern) in Österreich

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation
c/o BSL(Geschäftsstelle), Elfbuchenstraße 16, D-34119 Kassel

Leitung und Organisation: Dr. Peter Kurz und DI Norbert Kerschbaumer

Im Mittelpunkt des landes- und vegetationskundlichen Seminars stehen die alpinen Hochstaudenfluren (Betulo-Adenostyletea) und deren Bedeutung für die Nutzung und Nutzungsgeschichte der Alpen. In den Alpen aus anderen Pflanzenarten aufgebaut, erscheinen altbekannte Phänomene der Versaumung, wie sie von den Mädesüß- (Lythro-Filipenduletea) und den Brennessel-Giersch-Beständen (Galio-Urticetea) bekannt sind, im neuen Gewand. Angesichts anderer Arten muß floristisch wie soziologisch genauer hingeschaut werden und können Thesen und Überlegungen zu Säumen und Versaumungen, die von bekannten 'Flachland-Gesellschaften' so vertraut scheinen, hinterfragt werden (Lührs 2015). Kundig werden Peter Kurz und Norbert Kerschbaumer, die mit der Vegetation und Nutzungsgeschichte der Alpen gleichermaßen vertraut sind, durch das Seminar führen.

Die weite Klasse der alpinen Hochstaudenfluren

Die Klasse der Betulo-Adenostyletea fasst Hochstauden-, Hochgrasfluren und Gebüsche der subalpinen und alpinen Höhenstufe zusammen und ist somit recht weit gefasst: Neben bunt blühenden, wüchsigen Staudenfluren, die gleichsam als Gegenstück zu den Lythro-Filipenduletea der tieferen Lagen verstanden werden können (vgl. KLAUCK 1993), sind in der Klasse so unterschiedliche Erscheinungen wie Grünerlen-Gebüsche und grasige Fluren des Calamagrostion-Verbandes versammelt, wobei letztere auch auf Analogien zu den Kahlschlagfluren (Epilobieteae) verweisen. Und ferner finden sich auch die zwergwüchsigen Birken-Gebüsche Skandinaviens in der Klasse. Die Vielfalt der Gesellschaften, ihrer Erscheinungsbilder und der strukturellen Charakteristik hat bereits WILMANN (1989) dazu veranlasst, die Frage nach der Soziologie der Klasse zu stellen: „*Ob es sich nicht überhaupt um eine Klasse der Hochstaudenfluren einerseits, der Strauch- und Waldgesellschaften andererseits handelt, bedarf der kritischen Prüfung*“. Nun denn!

Bei aller Heterogenität liegt eine Gemeinsamkeit in den mehr oder weniger frischen, nährstoffreichen Wuchsorten und der geographischen bzw. klimatischen Lage. Wird gemeinhin davon ausgegangen, dass Bestände der Alpendostfluren naturbürtig – nämlich als Säume in Bacheinschnitten und als stabilisierte Phasen auf Lawinenbahnen – ausgebildet

sind, so ist umgekehrt kaum Zweifel angebracht, dass die Gesellschaften im Zusammenhang mit aktuellen und früheren Formen der Alpbewirtschaftung starke Ausbreitung erfahren haben. Bäuerliche Bewirtschaftungspraktiken wie das Schwenden, die der arbeitsökonomischen Bevorratung und Rekultivierung von Alpflächen dienen (vgl. KURZ & MACHATSCHKE 2006a, b, KURZ & KERSCHBAUMER 2009) spielen dabei ebenso eine Rolle, wie aktuelle Tendenzen zum Rückzug der Almwirtschaft Gesellschaften aus den Betulo-Adenostyletea fördern. In diesen Fällen ist davon auszugehen, dass es sich um Versaumungen, also um dynamische Entwicklungsphasen handelt (vgl. KURZ 2006). Und die Umverteilung von Nährstoffen mit Aushagerung und Anreicherung im Zuge der Alpwirtschaft spielt für die Verbreitung der Gesellschaften natürliche auch eine Rolle. Im Gelände zeigen sich diese Einflüsse zumeist in engem räumlichem Nebeneinander von verschiedenen Aspekten, von krautigen und gehölzbestimmten Fazies und als Ausdruck unterschiedlicher Naturbürtigkeit ebenso wie des zeitlichen Nacheinander. Das macht das Lesen der Vegetation als Abbild der Geschichte zu einem spannenden, aber auch anspruchsvollen Unternehmen, weil es gilt, Phänomene und Aufnahmeflächen sorgfältig abzugrenzen und die Aufmerksamkeit auch auf Kontaktbestände und Synusien zu legen. Die Flora ist dabei weniger beängstigend, weil sie trotz mancher unbekannteren Arten insgesamt gut zu unterscheiden und zu behalten ist.

Seminarort und Seminargegenstand

Der gewählte Seminarort, Großsölk, ist am Fuße des Sölkpasses und an der West-Ost-Talverbindung des Steirischen Ennstales gelegen, die die Kalkalpen (im Norden) vom Kristallin der Zentralalpen (im Süden) trennt. Damit haben wir die Gelegenheit, die Vegetation der Betulo-Adenostyletea in zwei unterschiedlichen Geologien zu Gesicht zu bekommen. Die Gegend ist touristisch geprägt (mit einem Schwerpunkt auf winterlichen Schitourismus), entsprechend ist die Almwirtschaft im Umbruch begriffen. Viele Hochstaudenfluren, Hochgrasfluren und Gebüsche findet man auf Almen, wo die Weidehaltung mehr oder weniger stark im Rückzug ist, oder man hat es mit (pflagestabilisierten) Schipisten zu tun. So können wir auf den verschiedenen Geologien mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Vegetation rechnen. Die touristische Erschließung hat für uns den Vorteil, dass viele Flächen ohne allzu beschwerliche Anmarschwege zu erreichen sind – das ist durchaus nicht selbstverständlich für die betrachtete Vegetation.

Neben den für ein vegetationskundliches Seminar sinnleitenden Fragen zur Landschafts- und Landnutzungsgeschichte, die freilich vor Ort und aus den Beobachtungen heraus zu formulieren sind, gilt ein begleitendes Interesse der Soziologie der Betulo-Adenostyletea. Die lokalen Phänomene können Anlass und Gelegenheit zur Prüfung der Systematik der Klasse, der Plausibilität der darin enthaltenen Ordnung bieten. Und es liegt nahe, die Debatte um Saum und Versaumung aufzugreifen und an dem untersuchten Beispiel weiter zu spinnen. So ist zu fragen, ob es denn saumförmige Alpendostfluren gibt, oder ob es sich um Versaumungen, also Brachen handelt, denen Spuren der Vornutzung eingeschrieben sind und aus denen mögliche Dynamiken bereits lesbar werden.

Lehr-/Lerninhalte:

- Landnutzung und Naturlandschaft am Beispiel der alpinen Hochstaudenfluren: Erkennen, Beschreiben und Abbilden (Pflanzensoziologisches Verfahren BRAUN-BLANQUET)
- Erkennen der Bedeutung der Nutzung der Alpen für die Naturlandschaft am Beispiel der Hochstaudenfluren.

- Typologie und Veränderung bäuerlicher Landnutzung und der durch sie bedingten Vegetationsausstattung.
- Bedeutung und Folgen staatlicher Lenkung und Förderung der landwirtschaftlichen Produktion (Agrar-Subventionen) und des Naturschutzes (Verbote und Erschwerniszulagen).
- Grünlandvegetation, Pflanzensoziologie, Systematik der Vegetationskunde.
- Standortsökologie, Nutzung und Vegetationspflege.

Zielgruppen:

- Landschafts- und Freiraumplaner, Biologen, Ökologen und verwandte Berufsgruppen sowie ehrenamtliche Naturschützer
- aus Verwaltung und freien Planungsbüros (Behörden, freiberuflich Tätige, Angestellte) sowie Studenten und wissenschaftliche Bedienstete (Hochschulen).

Vorgehensweise:

Einleitend werden zu **Einzelthemen theoretische Überblicke, praktische Einordnungen** und **methodische Hinweise** referiert und an Beispielen Anwendungen geübt/vermittelt.

Bei Übungen werden in Kleingruppen Vegetationsaufnahmen im Gelände auf verschiedenen Standorten durchgeführt und für die Geländebeobachtungen und -notizen nach Merkmalen/Artenkombinationen tabellarisch systematisiert.

Durch Tabellenarbeit in Arbeitsgruppen wird der Vergleich nach Typen möglich und darstellbar. Die Ergebnisse werden im Plenum erarbeitet und diskutiert.

Die Dokumentation erfolgt mit Tabellen, Skizzen, GIS, Texten parallel zur Feldarbeit und der Aufbereitung des erhobenen Materials.

Anmeldung und Quartier

Unser Quartier liegt in Großsölk, am Fuße des Sölkpasses:

Ferienhaus Oppenauer Gut, Großsölk 21, 8961 Sölk AT

Fon +43 676 9 35 24 35, umepe@web.de

Teilnahme-Beitrag: 250,-- EUR

Ermäßigter Beitrag für Studenten, Arbeitslose, Hartzler, etc. (auf Antrag): 150,-- EUR

Der Beitrag beinhaltet Kosten für Übernachtungen, Seminarunterlagen, Abschlußbericht.

Feste Anmeldung durch Überweisung mit Stichwort: „**Seminar-19-Sölk**“ auf das Vereinskonto: Kasseler Sparkasse.

IBAN: DE 66 5205 0353 0000 0594 75. BIC: HELADEF1KAS

Anmeldung bis 31.12.2018 bei:

Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation

c/o BSL, Elfbuchenstr. 16, 34119 Kassel - DE

bsl@netcomcity.de

Fax: 0561-12269 www.freiraumundvegetation.de

Seminarverlauf

Veranstalter: AG Freiraum und Vegetation;

Leitung: Dr. P. Kurz und DI N. Kerschbaumer

PlanerInnenseminar 2019 in Großsölk vom 27. Juli bis 3. August 2019:

Säume, Versaumungen und Verbuschungen subalpiner und alpiner Hochstaudenfluren der Klasse Betulo-Adenostyletea im Spiegel der Landnutzungsgeschichte

Programm

1. Tag Sa. 27.07

12:00 Ankunft
14:00 - 18:00 Begrüßung, erste Aufnahme, Führung alpine Hochstaudenflure (praktische Anschauung) (4 Stunden)
19:00 Abendessen
20:00 – 22:00 Vortrag: Almen und Almwirtschaft (DI Norbert Kerschbaumer) (2 Stunden)

2. Tag So. 28.07

08:00 Frühstück
09:00 - 12:00 Praktische Einführung in die alpinen Hochstaudenfluren des Untersuchungsgebiets Vorort: Die Vegetation und die Pflanzen (3 Stunden)
12:00 Mittag
14:00 – 17:00 Einführung: pflanzensoziologische Vegetationsaufnahmen in den Arbeitsgruppen (3 Stunden)
17:00 – 18:00 Vortrag: die wichtigsten Pflanzen der alpinen Hochstaudenfluren (1 Stunde)
19:00 Abendessen
20:00 – 22:00 Vortrag: Systematik der Klasse Betulo-Adenostyletea und deren soziologische „Einbettung“ (Dr. Peter Kurz) (2 Stunden)

3. Tag Mo. 29.07.

08:00 Frühstück
09:00 - 12:00 Vegetationsaufnahmen, Exkursionen zu Untersuchungsgebieten der Arbeitsgruppen (3 Stunden)
12:00 Mittag
14:00 – 17:00 Vegetationsaufnahmen in den Arbeitsgruppen (3 Stunden)
17:00 – 18:00 Nachbestimmen: Kurzvortrag: Besonderheiten und Auffälligkeiten der Flora und Vegetation des heutigen Tages (1 Stunde)
19:00 Abendessen
20:00 – 22:00 Plenum: Berichte aus den Arbeitsgruppen (2 Stunden)

4. Tag Di. 30.07.

08:00 Frühstück
09:00 – 12:00 Vegetationsaufnahmen, Exkursionen zu den jeweiligen Untersuchungsgebieten der Arbeitsgruppen (3 Stunden)
12:00 Mittag
14:00 – 17:00 Vegetationsaufnahmen in den Arbeitsgruppen (3 Stunden)
17:00 – 18:00 Nachbestimmen: Kurzvortrag: Besonderheiten und Auffälligkeiten der Flora und Vegetation des heutigen Tages (1 Stunde)
19:00 Abendessen
20:00 – 21:00 Plenum: Berichte aus den Arbeitsgruppen (1 Stunden)
21:00 – 22:00 Vortrag: Geologie und Landschaftskunde (Dr. Peter Kurz u. DI Norbert Kerschbaumer) (1 Stunde)

5. Tag Mi. 31.07.

08:00 Frühstück

09:00 -12:00 Ausarbeiten und Auswerten der Vegetationsaufnahmen der Felderhebungen in den Arbeitsgruppen (3 Stunden)

12:00 Mittag

14:00 – 18:00 Exkursion zum Schloss Großsölk mit Jesuitengarten und Naturlabor (4 Stunden)

19:00 Abendessen

20:00 – 22:00 Plenum: Diskussion des Besuchs des Schlosses Großsölk in Bezug in Hinblick auf die Nutzungsgeschichte der Alpen und den Alpentourismus (2 Stunden)

6. Tag Do. 01.08.

08:00 Frühstück

09:00 – 12:00 gezielte Aufnahmen zur Klärung offener Fragen und zur Ergänzung der Tabellen in den Arbeitsgruppen (3 Stunden)

12:00 Mittag

14:00 – 18:00 Ausarbeiten und Auswerten der Vegetationsaufnahmen der Felderhebungen in den Arbeitsgruppen (4 Stunden)

19:00 Abendessen

20:00 – 22:00 Plenum: Berichte aus den Arbeitsgruppen (2 Stunden)

7. Tag Fr. 02.08.

08:00 Frühstück

09:00 – 12:00 Plenum: Zusammenfassung und Resümee des Seminars. Nutzung – Pflege – Brache. Welchen Weg nimmt die Vegetationsausstattung alpiner Hochstaudenfluren: Saum oder Versaumung oder ganz was anderes. (3 Stunden)

12:00 Mittag

14:00 – 19:00 Exkursion zu ausgewählten Hochstaudenfluren: Reflexion der Ergebnisse, Überlegungen und Thesen am praktischen Gegenstand (5 Stunden)

19:00 frei (optional: gemeinschaftlicher Besuch eines Gasthofes)

8. Tag Sa. 03.08.

08:00 Frühstück

09:00 Aufräumen, Abschiednehmen

12:00 ev. gemeinsames Abschiedsmittagsessen

Mitzubringen

Mitzubringen sind, neben guter Laune und Freude an der Arbeit:

- ein PKW, sofern vorhanden, da wir auf länger Fahrten zu den Streuwiesengebiete angewiesen sind. In der Vorbereitung des Seminars werden Fahrgemeinschaften abgestimmt,
- gutes Schuhwerk, da die Streuwiesen naß stehen und durchaus Ringelnattern vorkommen können,
- Regenkleidung und Sonnencreme, da man nie weiß, wie's kommt,
- nach eigenem Dafürhalten Insektenschutz. Empfohlen ist eine Impfung gegen FSME, da Oberbayern zumindest in Teilen Risikogebiet ist.
- Lupe und Bestimmungsbuch

Literatur

Bellin, F. & K.-H. Hülbusch 2003: Von der Klassenfahrt zum Klassenbuch. - Notizb. D. Ks. Sch. 63.

Braun-Blanquet, J. (1973). Zur Kenntnis der Vegetation alpiner Lawinenbahnen. Fragmenta phytosociologica Raetica..

Carbiener, R. (1969). Subalpine primäre Hochgrasprärien im herzynischen Gebirgsraum Europas. mit besonderer Berücksichtigung der Vogesen und des Massif Central.-Mitt, florist.-soziol.

- Arbeitsgem. NF, 14, 322-345.
- Gehlken, B. 2015: Begriffliche Versaumungen: Der Saum als „Struktur“ oder als Symbol. Zur Veröffentlichung in den Notizb. d.Ks. Sch. Vorgesehen.
- Gehlken, B. (2016): Zur begrifflichen Unterscheidung von Säumen und Rainen. In: Notizbuch 87 der Kasseler Schule: 221-227.
- Gotthelf Jeremias 1850 (und spätere Drucke): Die Käserei in der Vehfreude.
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-kaserei-in-der-vehfreude-2487/1>
- Karner, P. & Mucina, L. (1993): Mulgedio-Aconitetea. In: Grabherr et al.: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil II: Natürliche waldfreie Vegetation.
- Klauck, E.-J. 1993: Mädesüßfluren – Hygrophile 'Säume, Streuwiesen und Versaumungen. – Notizb. D. Ks. Sch. 31: 111-220.
- Kurz, P., & Kerschbaumer, N. (2009). Die Pflanzengesellschaften mit... 'Wulfenia carinthiaca' auf der Watschiger Alm und der Garnitzenalm: vegetationskundliche Vorarbeiten für ein Bewirtschaftungskonzept zur Erhalten des "Kärntner Kuhtritts" in den Karnischen Alpen. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich, 146, 103-124.
- Kurz, P., & Machatschek, M. 2006: Vegetationsdynamiken von Beständen mit Grün-Erle (*Alnus alnobetula*) unter dem Einfluss von Schwendung, Beweidung und Verbrachung. In: Notizbuch 70 der Kasseler Schule
- Kurz, Peter & Machatschek, Michael (2006): Sachfragen zu Almwirtschaft und Biodiversität. AlpAustria – Programm zur Sicherung der alpinen Kulturlandschaft
- Kurz, P. 2006: Alpendost-Fluren auf Almweide-Brachen der Tauplitzalm (Totes Gebirge) Syngenesese, Syndynamik und systematische Stellung. Linzer Biologische Beiträge.
- Lührs, Helmut 1994: Die Vegetation als Indiz der Wirtschaftsgeschichte – oder Von Omas Wiese zum Quecken-Grasland – und zurück? Notizbuch der Kasseler Schule 32.
- Lührs, H. 2015: Nebenher und Abhängig. – Vortrag auf dem Symposium der AG Freiraum und Vegetation 2015 in Wisbergholzen. Zur Veröffentlichung in den Notizb. d.Ks. Sch. vorgesehen.
- Michl, T., Dengler, J. & Huck, S. (2010): Montane-subalpine tall-herb vegetation (Mulgedio-Aconitetea) in Central Europe: Large-scale synthesis and comparison with Northern Europe. *Phytocoenologica* 40 (2-3): 117-154.
- Oberdorfer, Erich 1983: Betulo-Adenostyletea. In Oberdorfer: Süddeutscher Pflanzengesellschaften II. 329-342.
- Sutter, R. (1978). Sind die *Centaurea rhapontica*- und die *Delphinium elatum*-Hochstaudenfluren Assoziationen?: ein Beitrag zur Kenntnis der Adenostyletalia in der Alpen.
- Wilmanns, Otti 1989: 42. Klasse: Betulo-Adenostyletea, Subalpine Hochstaudenfluren und –gebüsche. In Wilmanns: Ökologische Pflanzensoziologie. 261-267.
- Wörz, A. (1989). Zur geographischen Gliederung hochmontaner und subalpiner Hochstaudenfluren und Goldhaferwiesen. *Tuexenia*, (9), 317-340.

Eine Literatursammlung wird eingescannt und in einem Dropbox-Ordner zugänglich gemacht

